



STERNSINGEN

20 C+M+B 13

AKTIONSHEFT



www.jungschar.it

INHALT

IN DIESEM HEFT FINDEST DU...

Sternsingen	
Alte Tradition, immer aktuell	4
Sibirien	5
Sibirienreise	
19.03.- 30.03.2012	6
Wirksamer Einsatz der Spendengelder	9
Sternsingeraktion organisieren	11
Fragebogen	12
Eindrücke aus Sibirien...	
Spielideen für die Vorbereitung	16
Mit Gottes Segen	
Sendungsfeier	18
Teamarbeit für die gute Sache	19
Der Hausbesuch	20
Lokale Öffentlichkeitsarbeit	
Es darf auch über die guten Dinge berichtet werden! ...	22
Drei Weise aus dem Morgenland...	
Sternsingerspruch 2013	23

HOCHRECHNUNG SPENDENERGEBNIS

Da die von Euch gesammelten Spenden auf das Konto des Bischöflichen Ordinariats überwiesen werden, bekommen wir erst im Sommer eine erste Hochrechnung der Spenden übermittelt. Damit wir den vielen Spendern aber schon früher ein erstes Ergebnis nennen können, möchten wir Euch bitten, uns unmittelbar bzw. schnellstmöglich nach der Aktion Euer Ergebnis zu übermitteln. Wir nehmen Eure Meldung per Telefon (0471/970 890), per Fax (0471/976 137) oder per Mail (info@jungtschar.it) gerne entgegen!

Die Hochrechnung könnt Ihr dann – wie heuer auch schon – auf unserer Homepage verfolgen. Danke für deinen / euren wertvollen Einsatz!

IMPRESSUM

Herausgeberin: Katholische Jungschar Südtirols
Südtirolerstr. 28, 39100 Bozen
www.jungtschar.it

Zeichnungen: Anna Egger

Layout: Julia Da Ponte Becher

Redaktion: Ulrike Schäfer, Verena Kapauer,
Valentine Innerhofer, Fabian Plattner

Übersetzungen: ital. Spruch Karlheinz Rubatscher,
lad. Spruch Renè Pescoll

Druck: Fotolito Varesco, Auer

Quellen:
Dreikönigsaktion, Hilfswerk der Katholischen Jungschar Österreichs „Leitfaden zur Sternsingeraktion“
„Werkbuch Dreikönigssingen“, Methoden, Texte, Hintergründe – Kindermissionswerk -
die Sternsinger und Bund der Deutschen Katholischen Jugend, Verlag Haus Altenberg
1998, „Gespielt wird auf der ganzen Welt“, Hoffmann, Rodloff, 2002, www.labbe.de/zzzebra
Fotos: Presse- und Fotoarchiv der Katholischen Jungschar Südtirols



Grußworte des Bischofs

Mitten in der großen Stadt sah ich ein kleines Mädchen, das fror und zitterte. Es war deutlich zu sehen, dass es lange nichts gegessen und getrunken hatte. Links und rechts eilten die Menschen vorbei. Alle taten so, als ob sie das Mädchen nicht sähen. Zornig sprach ich zu Gott: „Wie kannst du das nur zulassen? Warum tust du nichts dagegen, du Allmächtiger?“ Gott schweig und sagte nichts. In der Nacht antwortete er plötzlich: „Ich habe etwas dagegen getan. Schließlich habe ich dich geschaffen.“ Ich habe diese Geschichte bewusst ausgewählt. Einerseits steht sie in direkter Verbindung zum Thema der diesjährigen Sternsingeraktion der Katholischen Jungschar Südtirols „Kinder in der Kälte“ und verweist auf die Verwirklichung des Vorstellprojekts im kalten, eisigen Sibirien. Eurem wertvollen Dienst und tapferen Einsatz, sowie der Herzengüte, Offenheit und den großzügigen Spenden vieler Menschen ist es zu verdanken, dass „Wärme“ einzieht ins oft kalte, eisige Außen- und Innenleben der Kinder in Sibirien, dass Angst, Sorge, Bedürftigkeit „auftauen“ und sich die „Wärme“ der Hoffnung, Zuversicht und guter Lebensbedingungen ausbreiten kann. Andererseits macht die Geschichte bewusst, was innere Motivation und Haltung der Sternsingeraktion ist: Ausdruck des Glaubens an einen Gott, der sich für das Gute im Leben des Menschen und der Welt einsetzt und sich gegen das Lebensbedrohliche und -beeinträchtigende stellt. Und dass er dabei auf mich setzt und mich braucht. Frère Roger von Taizé hat einmal gesagt: „Lebe, was du vom Evangelium verstanden hast. Auch wenn es noch so wenig ist, lebe es!“ Sich in das Evangelium Jesu, in die Frohe Botschaft des Mensch gewordenen Gottes zu vertiefen, wird immer eine zweifache Betroffenheit nach sich ziehen: er meint mich, wenn er vom Heil und Leben für alle Menschen spricht. Er meint mich aber auch, wenn er fordert, in Verantwortung für das Heil und Leben der Mitmenschen zu sorgen. „Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir“, hat der Apostel Paulus den Galatern geschrieben. Verbunden mit den besten Wünschen für eine erfolgreiche Sternsingeraktion und einem großen Vergelt's Gott für jeden Dienst und die vielen, wertvollen Spenden wünsche ich allen, dass die Sternsingeraktion näher an den Mensch gewordenen Gottessohn heranführt und enger an seine Frohe Botschaft bindet. Denn: je enger wir mit Christus verbunden sind, desto näher sind wir auch dem Menschen, vor allem dem bedürftigen!

Mit herzlichem Gruß und Segenswünschen!
Euer

Ivo Muser
Ivo Muser, Bischof

Grußwort des Jungtscharseelsorgers

Lange dauert es nicht mehr, bis sich die Südtiroler Berge ihre weißen Mützen aufsetzen und sich das Land unter einer dicken Schneedecke zum Winterschlaf zurückzieht. Währenddessen sinkt die Temperatur in den Ebenen selten unter -10°C, meist begleitet von einem wolkenlosen, sonnigen Himmel. Die meisten von uns freuen sich auf den Winter: auf das Rodeln, Skifahren, Schneeschuhwandern und natürlich auf die besinnliche und festliche Weihnachtszeit im Kreis der Familie. Weihnachten ist die Zeit des Zusammenkommens, des Besinnens und manchmal auch des Neubeginns. Es ist ein dynamisches Fest, das sogar auch die Menschen mitreißt, die sonst vielleicht ihren Glauben nicht mit Freude leben. Auch das Sternsingen ist mit einer Dynamik verbunden, die die Menschen zum Helfen und Teilen aufruft. Ihr, die Jungscharkinder, -gruppenleiter/innen und vielen freiwilligen Helfer strahlt diese Dynamik Jahr für Jahr aus, indem Ihr an fremde Türen klopft, um die frohe Botschaft des Neubeginns zu verkünden. Ein klares Signal, für was Ihr einsteht: für eine gerechtere Welt und ein erfülltes und friedvolles Leben für alle Menschen.

5.000 km östlich von uns warten unsere sibirischen Freunde im Mutter-Kind-Treff auf unsere Hilfe. Auch sie möchten einen Neubeginn wagen, wieder Hoffnung auf Arbeit und damit ein würdevolles Leben haben. Dort ist der Himmel in vielerlei Hinsicht nicht so klar: abgesehen von den schweren, schwarzen Rauchwolken der Kohlewerke, die die Luft zum Atmen nehmen, verdunkeln aber auch Arbeitslosigkeit, Armut, Hunger und Drogen den Blick auf das Licht, ohne das es schwer zu leben ist.

Mit dem Ausbau des Mutter-Kind-Zentrums in Jaschkino wird den Müttern – und damit auch den Kindern – ein Treffpunkt ermöglicht, um zusammen zu kommen, sich zu besinnen und neu zu beginnen. Mit unserer Hilfe können wir ihnen diese „Weihnachtszeit“ ermöglichen und ihnen ein Stück des Lichts zurückgeben, das für ein hoffnungsvolles Leben so wichtig ist. Das Licht, das möglicherweise für jeden von uns anders aussieht, das uns aber allen gemeinsam durch die Geburt Jesu in die Welt gebracht wurde!

Es grüßt und dankt Euch

Christoph Schweigl
Christoph Schweigl, Kinder- und Jugendseelsorger

Grußwort der Vorsitzenden

„Kinder in der Kälte“ – so lautet in diesem Jahr der Titel unseres Vorstellprojekts in Jaschkino, Sibirien. Kein wirklich fröhlicher Titel aber ein sehr passender!

Als wir im März das Mutter-Kind-Zentrum besucht haben, um uns ein genaues Bild der Zustände vor Ort zu machen, haben wir auch gefroren. Dabei ist die Kälte, die durch den Winter verursacht wird, das kleinere Übel; wir hatten ja dicke Jacken, Mütze und Handschuhe. Es war vielmehr die „innere Kälte“, die wir gespürt haben, als wir Kinder ohne Zukunft sahen, weil die Mütter arbeitslos, drogenabhängig und völlig ziellos sind. In einem Landstrich, der nicht viel mehr zu bieten hat als Braunkohle, werden die Aussichten auf ein geregeltes und würdevolles Leben für die Kinder nicht nur durch den dunklen Rauch, der

aus den Schloten steigt, vernebelt.

Umso mehr möchten wir Euch auch in diesem Jahr wieder zum „Losziehen“ ermuntern und begeistern. Durch Euren Einsatz kann und wird diesen Kindern wieder Wärme zuteil. Wärme, durch das Gefühl Eurer Solidarität aber auch im wahrsten Sinne des Wortes: weil die Mütter hier einen Ort finden, in dem sie sich unbeschwert und sinnvoll mit den Kindern beschäftigen können. Ohne Drogen, ohne Angst, ohne Verzweiflung aber mit viel Wärme!

Vielen Dank für eure Motivation und euer Durchhaltevermögen und Euren unglaublich wertvollen Einsatz!

Lisa Fabian Vale

Lisa, Fabian, Valentine - Vorsitzende der KJS

STERNSINGEN

ALTE TRADITION – IMMER AKTUELL

Die Sternsinger/innen verkünden den Menschen im Land die Frohbotschaft von der Geburt Jesu. Weihnachten ist unser Heilsereignis, weil Gott Mensch wird, um mit uns zu leben und mit uns das Friedensreich zu errichten. Mit dieser befreienden Botschaft klopfen die Sternsinger/innen an die Türen.

Die Zuwendung Gottes zu uns Menschen wird durch den Segen ausgedrückt. Die Sternsinger/innen überbringen diesen Segen mit dem „Christus mansionem benedicat“. Das aufgemalte C+M+B an den Türstöcken wünscht den Bewohner/innen, im kommenden Jahr heil zu bleiben oder zu werden: als persönliches Wohlergehen, im Zusammenleben mit den Menschen nah und fern, in der Beziehung zu Gott. Dieser Segensspruch bzw. der Segen in Liedern und Sprüchen sind für viele ein ganz wesentliches Erlebnis am Jahresbeginn.

Das Sternsingen ist aus dem Südtiroler Brauchtum nicht mehr wegzudenken. Groß und Klein sind bei dieser großen Spendenaktion engagiert und ehrenamtlich mit dabei. Von den Sternsängern, über die Begleitpersonen und den Helfer/innen, die sich jedes Jahr um Kleider, Sterne und Kronen kümmern, bis hin zu den Personen, die mit den Kindern die Lieder und Sprüche einstudieren, damit dieser wichtige Brauch lebendig bleibt.

Weihnachten verheißt ein erfülltes und friedvolles Leben für alle Menschen unserer Welt. Diese Vision einer Welt ohne Armut und Ausbeutung, in der die Ressourcen gerecht verteilt sind, streben die Menschen an, die sich bei der Sternsingeraktion engagieren. Indem wir zu Nächstenliebe ohne Grenzen und zum Teilen mit den Ärmsten einladen, machen wir als Kirche gemeinsam die Welt gerechter und lebenswerter.

Mit den Spenden werden jene Menschen partnerschaftlich unterstützt, die mit viel persönlichem Einsatz vor Ort Positives bewirken. Jedes Jahr sind es ca. 100 Hilfsprojekte in Afrika, Asien und Lateinamerika, die mit

Es ist zentraler Auftrag der Sternsingeraktion, Kinder, Betreuer/innen und die Bevölkerung auf die Situation in den ärmsten Ländern aufmerksam zu machen sowie Sprachrohr für Nächstenliebe und Solidarität zu sein, Anwaltschaft für die sogenannten Entwicklungsländer zu übernehmen.



den Spendengeldern unterstützt werden. Über diesen solidarischen Einsatz leben wir „Welt-Kirche“. Der Jungschar ist es aber nicht nur wichtig, dass die Sternsinger unermüdlich Spenden sammeln, sondern dass sie sich auch intensiv damit auseinandersetzen, wofür sie sammeln. Es ist zentraler Auftrag der Sternsingeraktion, die Kinder, Betreuer/innen und die Bevölkerung auf die Situation in den ärmsten Ländern aufmerksam zu machen sowie Sprachrohr für die Nächstenliebe und Solidarität zu sein, Anwaltschaft für die Entwicklungsländer zu übernehmen. In den Vorbereitungstreffen wird daher mit den Kindern zu diesen Themen gearbeitet, darüber informiert und diskutiert. Mit Pressetexten und Infomaterial wird die Bevölkerung auf die Lage in den Projektländern aufmerksam gemacht. Ziel der Aktion ist es, nicht nur die augenblickliche Situation unserer Mitmenschen in diesen Ländern zu verbessern, sondern die Gesellschaft zu sensibilisieren, damit sich auch langfristig und nachhaltig an der schwierigen Lage etwas ändern kann. „Hilfe zur Selbsthilfe“ wird bei unseren Partnern daher ganz groß geschrieben und gelebt. Die Sternsingeraktion ist lebendiges Brauchtum, das in über 50 Jahren nichts von seiner Aktualität und Notwendigkeit verloren hat.



SIBIRIEN

Das Gebiet Sibirien in Russland bildet den größten Teil Nordasiens und umfasst mit etwa 10 Mio. km² etwa die Hälfte des russischen Territoriums. Damit ist Sibirien sogar größer als die USA! Es erstreckt sich über 7.000 km vom Ural im Westen bis zu den Gebirgen der pazifischen Wasserscheide im Osten und über 3.500 km von der Küste des Nordpolarmeers im Norden bis an die Grenzen zur Mongolei und zu China im Süden. Russland reicht damit über zwei Kontinente: Europa und Asien.

Von Russlands Hauptstadt Moskau bis zur Ostküste Sibiriens herrscht ein Zeitunterschied von acht Stunden. Wenn also in Moskau die Sonne aufgeht, ist sie am Pazifik schon wieder am Untergehen...

SIBIRIEN ALS LANDSCHAFT DER EXTREME

Sibirien lässt sich in sieben Teilregionen unterscheiden, die landschaftlich höchst unterschiedlich sind. Dazu zählt das Nordsibirische Tiefland ebenso wie die bis 3.147m über dem Meeresspiegel aufragenden Gebirgsländer Ostsibiriens. Auch das Klima wird von Gegensätzen bestimmt: In den meisten Regionen Sibiriens herrscht ein ausgeprägtes Kontinentalklima: Verhältnismäßig heiße Sommer (bis +40 °C) werden von extrem kalten Wintern (bis -72 °C) abgelöst. Oft wird das Land bis zu neun Monate von einer Schneedecke bedeckt. In ganz Ostsibirien sowie in Westsibirien nördlich des 62. Breitengrades sind auf ca. 6 Mio. km² Dauerfrostböden verbreitet.

Sibirien ist mit rund 24,3 Millionen Einwohnern nur sehr schwach besiedelt, die Bevölkerungsdichte liegt im Schnitt bei nur 2,7 Menschen pro km². Zudem leben rund 90% der Bevölkerung auf nur ca. 10% des Territoriums, hauptsächlich entlang der Transsibirischen Eisenbahn und ihrer Zweigstrecken. Den Großteil der Bevölkerung Sibiriens stellen die erst in den letzten Jahrhunderten zugewanderten Russen. Zwei Drittel wohnen in Städten, deren größte Nowosibirsk, Omsk, Krasnojarsk, Irkutsk am Baikalsee, Barnaul und Nowokusnezsk sind.

GOLDGRUBE MOSKAUS

Die ungünstigen natürlichen Verhältnisse lassen nur im



Süden Sibiriens in größerem Umfang Ackerbau und Viehzucht zu. Ab den 1920er Jahren ließ jedoch die russische Führung in Moskau Sibirien intensiv erschließen. Hauptwirtschaftszweig ist heute die Förderung der in großem Umfang vorhandenen fossilen Brennstoffe (vor allem Erdöl und -gas in Westsibirien) und ihre Verarbeitung. Heute sind die fossilen Ressourcen Sibiriens das wichtigste Standbein der russischen Wirtschaft: Russland ist weltweit zweitgrößter Exporteur von Rohöl sowie weltweit größter Exporteur von Erdgas. Zudem bildet der Anteil des Rohstoffsektors an der gesamtwirtschaftlichen Produktion Russlands rund ein Viertel.

(Quellen: www.sibirien.ru, www.wikipedia.org)

FAKTEN JASCHKINO (BEZIRK KEMEROWO):

Verwaltungsbezirk Kemerowo:	2,76 Mio Einwohner
Hauptstadt Kemerowo:	530.000 Einwohner
Jaschkino:	15.000 Einwohner
Amtssprache:	Russisch
Ethnische Zusammensetzung:	92% Russen, 2% Tataren, je 1,5% Ukrainer und Deutsche
Währung:	Rubel (Kupeken)
Religionen:	Buddhismus, Schamanismus, Christentum (russisch-orthodox)
	Unter der Regierung Stalins wurden in den 1930er Jahren Glaubensanhänger verfolgt und Tempel und Kirchen zerstört. Erst mit Präsident Gorbatschow wurde in den 1990er Jahren die Glaubensfreiheit wieder eingeführt.

SIBIRIENREISE

19.03.- 30.03.2012

Sibirien: normalerweise nur aus Märchen und Legenden bekannt. Doch wir waren dort! Die Mutigen, die sich in die Eiseskälte getraut haben, waren Wolfgang Penn vom Filmstudio Penn, Sepp Hollweck (deutsche Redaktion), Annamaria Fiung (ladinische Redaktion) und wir: Fabian Plattner (2. Vorsitzender der KJS) und Valentine Innerhofer (3. Vorsitzende der KJS).

Die Reise begann schon früh am Morgen in Südtirol, um zunächst zum Münchner Flughafen aufzubrechen. Der erste Flug brachte uns nach Moskau. Hier wechselten wir den Flieger, der uns wiederum nach Novosibirsk brachte. Die drittgrößte Stadt Russlands empfing uns im



Nach diesem ersten Tag, der einem Wintertraum ähnelte, trafen wir uns mit dem Zuständigen der zweitgrößten Diözese der Welt (!): Bischof Josef Werth. Er ist unser Ansprechpartner für das diesjährige Vorstellprojekt. Erstaunlicherweise beherrscht er die Deutsche Sprache nahezu perfekt, da seine Vorfahren sogenannte „Wolgadeutsche“ waren. Somit konnten wir uns problemlos mit ihm unterhalten, was uns das Verstehen der Situation vor Ort enorm erleichterte.

Nun also begann unsere eigentliche Reise durch das kalte Land Sibirien. Unser erster Reisetopp war bei einem katholischen Kinderclub, in dem sich Kinder nach der Schule treffen, um gemeinsam zu spielen, zu basteln, zu lernen und zu kochen. Um den kargen Lebensunterhalt zu verdienen, müssen hier meistens beide Eltern arbeiten. Eine schulische Betreuung, wie wir sie aus den westlichen Ländern kennen, kann sich hier auf dem Land niemand leisten. Die Betreuung der Kinder bekommt dadurch hier einen ganz anderen Stellenwert. Auch wir durften über Mittag zu einem Teil des Kinderclubs werden und durften am traditionellen Mittagessen teilnehmen – sogenannte „Mantis“ (Teigtaschen mit verschiedenen Krautsorten) wurden serviert. Später bastelten die Kinder und wir zeigten ihnen einige unserer Basteltricks.

An der Verständigung fehlte es uns erstaunlicherweise

wahrsten Sinne des Wortes „eisig“: der sibirische Winter klirrte draußen bei -16° Celsius.

Als uns die Missionarsschwester und unsere Dolmetscherin Maria um 05:00 Uhr Ortszeit am Flughafen abholten, machte uns die Zeitverschiebung von sechs Stunden noch etwas zu schaffen, doch schon nach kurzer Ausruhzzeit erlebten wir einen Schneetag wie aus dem Bilderbuch. Es schneite knopfgroße Flocken und bald waren wir von einer weißen Schneepacht umgeben. An den Autos hingen die Eiszapfen und dennoch liefen Frauen wie Männer leicht bekleidet durch die Straßen. Für uns fast unvorstellbar, durch die Kälte mit Rock und Jacke zu spazieren, war es für sie bei 0° Celsius fast schon warm!



nicht; obwohl sich unsere Muttersprachen unterschieden, konnten wir uns mit Händen, Füßen und durch Lachen verständigen.

Bald mussten wir wieder aufbrechen, denn das eigentliche Ziel war immer noch nicht erreicht!

Unsere Reise führte uns nun an einen Fluss, der ganz und gar zugefroren war. Um den normalen Weg über die Straße am Ufer des Flusses „abzukürzen“ (dieser dauert normalerweise drei Stunden), überquerten wir mit dem Auto kurzerhand einfach die Eisfläche. Doch wir wollten es uns nicht nehmen lassen, auch zu Fuß ein Stück über den Fluss zu wandern. Auf dem Weg trafen wir einheimische Eisangler, die, bewaffnet mit selbstgemachter Angel und Eisbohrer, verteilt auf dem Eis saßen. Freundlich wurden wir in die Kunst des Eisfischens eingeweiht und wir lernten, dass die Fischer oft den ganzen Tag auf dem Eis verbringen, um ein karges Abendessen zu erbeuten oder aber ein paar Rubel über den Verkauf der Fische verdienen.

Endlich, am späten Abend, erreichten wir unseren Zielort Jaschkino und wurden von Pater Andrés willkommen geheißt. Hier besichtigten wir natürlich als erstes unser Vorstellprojekt, von dem wir Euch berichten möchten. In Jaschkino wurde mit Hilfe von Geldern der Dreikönigsaktion eine Kapelle gebaut. Um auch im Untergeschoss Räumlichkeiten zu schaffen, baute man sie geschickt in den Berg.

Diese Räumlichkeiten, dienen Müttern und Kindern des Dorfes nicht nur als Treffpunkt. Während die Kinder hier gut betreut sind, erlernen die Mütter das Nähen und können sich durch die Handarbeiten ein Zubrot, z. T. aber auch ihren dürftigen Unterhalt verdienen. Sie fertigen Topflappen, Handtaschen, Kleider für die Kinder und diverse Haushaltsutensilien. Ebenso können sie das Kochen erlernen, das mitunter sehr „kreativ“ ist, denn



eine Lebensmittelvielfalt, wie wir sie kennen, gibt es hier nicht. Aus dem „Wenigen“ das „Genug“ machen: hier wird es den oft allein erziehenden Müttern beigebracht. Das Mutter-Kind-Zentrum wird gerne besucht. Eine flächendeckende, professionelle Kinderbetreuung ist hier in Sibirien noch völlig unterentwickelt oder ist für die meisten Mütter unerschwinglich.

Durch die Schließung einer großen Zementfabrik verloren viele Menschen in Jaschkino vor einigen Jahren ihre Arbeit. Die ohnehin hohe Arbeitslosenquote stieg somit um ein Vielfaches und die Aussicht auf Arbeit bleibt auch für die nächsten Jahre trüb. Denn hierher, in die Kälte des sibirischen Winters, zieht es keine großen Konzerne, um neue Arbeitsplätze zu schaffen.

Wusstest du schon,

...dass die Bedeutung von Sibirien „Schlafendes Land“ ist?



Ohne Arbeit, können sich die Eltern keine Schulbildung für ihre Kinder leisten. Ohne Schulbildung wiederum haben die Jugendlichen keinerlei Aussicht auf Arbeit und flüchten in Alkohol- und Drogenkonsum. Ein Kreislauf, der dringend durchbrochen werden muss! Viele Frauen finden hier eine neue Perspektive, ein bisschen Geld zu verdienen. Damit wird auch den Kindern wieder eine Zukunft gegeben: ein betreuter Alltag und die Hoffnung auf eine Schulbildung, die ihre Mütter durch die Nährarbeiten finanzieren können. Der Ausbau dieses Treffs ist in diesem Jahr unser Vorstellprojekt und wir möchten diese wichtige Arbeit unterstützen.

Die Kinder kommen gerne in das Zentrum. Einige Tage zuvor übten sie eigens für uns ein Theaterstück ein, welches sie sich für uns ausgedacht hatten: ein kleines Tier, das sich ungeliebt fühlt findet durch andere Tiere die Liebe zu Gott und wieder den Glauben an sich selbst. Im Anschluss an das Theaterstück gingen wir hinaus in den Schnee, um am Hang neben der Kirche zu rodeln.



Als Rodel dienten uns dabei Rutschteller in verschiedenen Größen. Ob mit Kindern auf dem Schoß oder in Zugformation: wir hatten viel Spaß mit den Kindern aber merkten, dass die Verständigung mit Händen und Füßen doch manchmal nicht ganz einfach ist...

Die Nacht verbrachten wir bei Gastfamilien, was für uns anfangs etwas ungewöhnlich war. Doch durch

ihre freundliche und unerwartet offene Art wurde es ein angenehmer Abend. Die Gastfreundschaft wird hier mit den einfachsten Mitteln gelebt: ein einfaches Essen verbunden mit viel Freundlichkeit! Das Wenige trotzdem zu teilen scheint hier selbstverständlich und war für uns vorbildlich.

Nach diesen eindrucksvollen Tagen fuhren wir in weitere Städte, um uns ein noch besseres Bild der Situation in Sibirien zu machen. Wir sahen Kohleabbauanlagen und Bergwerke, Städte die durch den Kohleabbau völlig verdrückt sind. Die schwarze Luft macht das Atmen schwer, durch die finsternen Rauchwolken kommt im Winter kaum die Sonne durch. Es ist dunkel und schmutzig. In manchen Städten kann man sich mit dem Leitungswasser nicht einmal die Zähne putzen oder gar duschen. Doch die Menschen mussten lernen, damit zu leben und finden sich mit ihrer Situation irgendwie ab. Für uns, die von der Sonne, der Luft, der weiten und sauberen Landschaft verwöhnt sind, ist ein Leben in dieser kalten und schmutzigen Gegend geradezu unvorstellbar und unwirklich!

Aber die Reise hat uns auch noch ein echtes Highlight gebracht: Wir durften ein Stück mit der weltbekannten Transsibirischen Eisenbahn fahren. Da wir über Nacht fuhren, hatten wir sogar Schlafkabinen. Ohne diese ließe es sich kaum reisen, so unsere Dolmetscherin Maria.

Dann ging es auch schon wieder zurück. Nach zwei Wochen Kälte, Armut, Lebensfreude und Schicksalen bleibt uns die Reise sicherlich sehr lange Zeit in Erinnerung. Einzigartige Gefühle und eindrucksvolle Momente können wir kaum in Worte fassen. Die Erkenntnis, sich verständigen zu können, ohne dieselbe Sprache zu sprechen und trotz großer kultureller Unterschiede Freundschaften zu schließen, ist für uns eine große persönliche Bereicherung.

Wir hoffen, euch einen guten Einblick in den eisigen Winter, die Lebensart der Menschen und unser Vorstellprojekt gegeben zu haben.

Wusstest du schon?

In einer sibirischen Stadt Russlands wurde 1892 eine Temperatur von $-67,8^{\circ}\text{C}$ gemessen - die bisher tiefste Temperatur in einer bewohnten Region.

WIRKSAMER EINSATZ DER SPENDENGELDER

Die Sternsingeraktion in Südtirol ist eine große Spendensammlung für Menschen in der ganzen Welt. Über 100 Hilfsprojekte unter anderem in Afrika, Asien und Lateinamerika werden jährlich unterstützt. Die Katholische Jungschar ist sich der großen Verantwortung bewusst, die gesammelten Spenden wirksam und zielgerichtet einzusetzen. Welche Hilfsprojekte werden unterstützt? Es werden Hilfsprojekte, im Sozialen, im Pastoralen und im Bildungsbereich unterstützt, die:

- gemeinsam mit den Betroffenen geplant und durchgeführt werden
- zu einer nachhaltigen Verbesserung der Situation der Betroffenen führen
- vielen Menschen zugutekommen und vor allem die Situation der Ärmsten verbessern

Die Spendengelder der Sternsingeraktion werden von der Missionskommission der Diözese jährlich ungefähr

IM FOLIUM DIÖZESANUM STEHT...

Auszug aus dem Folium Dioecesanum vom September 2004: „Die Sammlung der Sternsinger, die von der Katholischen Jungschar durchgeführt wird, kommt kirchlichen und sozialen Projekten in den Missionsländern zugute. Eine bestimmte Summe davon ist als Beitrag für das Heilige Land zweckbestimmt. Wenn in einer Pfarrei die Sammlung der Sternsingeraktion für ein besonderes kirchliches Projekt verwendet werden soll, so kann dies nur mit Zustimmung des Missionsamtes geschehen. Diese Regelung gilt auch für Missionare, die in Pfarreien sammeln möchten.“

HOCHRECHNUNG SPENDENERGEBNIS

Da die von Euch gesammelten Spenden auf das Konto des Bischöflichen Ordinariats überwiesen werden, bekommen wir erst im Sommer eine erste Hochrechnung der Spenden übermittelt. Damit wir den vielen Spendern aber schon früher ein erstes Ergebnis nennen können, möchten wir Euch bitten, uns unmittelbar bzw. schnellstmöglich nach der Aktion Euer Ergebnis zu übermitteln. Wir nehmen Eure Meldung per Telefon (0471/970 890), per Fax (0471/976 137) oder per Mail (info@jungschar.it) gerne entgegen!

Die Hochrechnung könnt Ihr dann – wie heuer auch schon – auf unserer Homepage verfolgen. Danke für deinen / euren wertvollen Einsatz!



100 verschiedenen Projekten zugeteilt. Zur Kommission gehören unter anderem auch zwei Vertreter/innen der Katholischen Jungschar.

DER AUSWEIS

Sicheres Spenden: Vor allem in Städten, wo Sternsinger und Begleitpersonen nicht persönlich bekannt sind, ist es sehr wichtig, mit dem von der Pfarre gestempelten „Sternsingerausweis“ die Berechtigung zum Sammeln vorzuweisen.

DIE DANKE-KARTE

Die „Danke-Karte“ (aus den Aktionsunterlagen) mit eingetragenem Pfarrergebnis drückt den Dank an Sternsinger-Aktive und an Spender/innen aus. Das Ergebnis und dankende Worte können auch in Pfarrbrief, Dorfblatt, Anschlagtafel usw. veröffentlicht werden. Alle Spendengelder für die Projekte der Dreikönigsaktion Das Großartige an der Sternsingeraktion ist, dass sich Kinder in ihrer Freizeit für Mitmenschen in der Welt einsetzen. Dies sollte auch von den besuchten Leuten respektiert werden: Alle Gelder werden dringend benötigt und sind für die Projekte der Dreikönigsaktion bestimmt. Nach Abzug eventueller Unkosten für das Sternsingen (Schminkfarben, neue versperbare Kassen, Kreide, Stoffe) wird der beim Sternsingen gesammelte Betrag auf das Konto des Missionsamtes der Diözese Bozen-Brixen überwiesen. Die Verwendung für andere Zwecke als die Projekte der Dreikönigsaktion ist nicht zulässig. Die Spenden werden entwicklungspolitisch sinnvoll eingesetzt und zuverlässigen Partner/innen anvertraut.

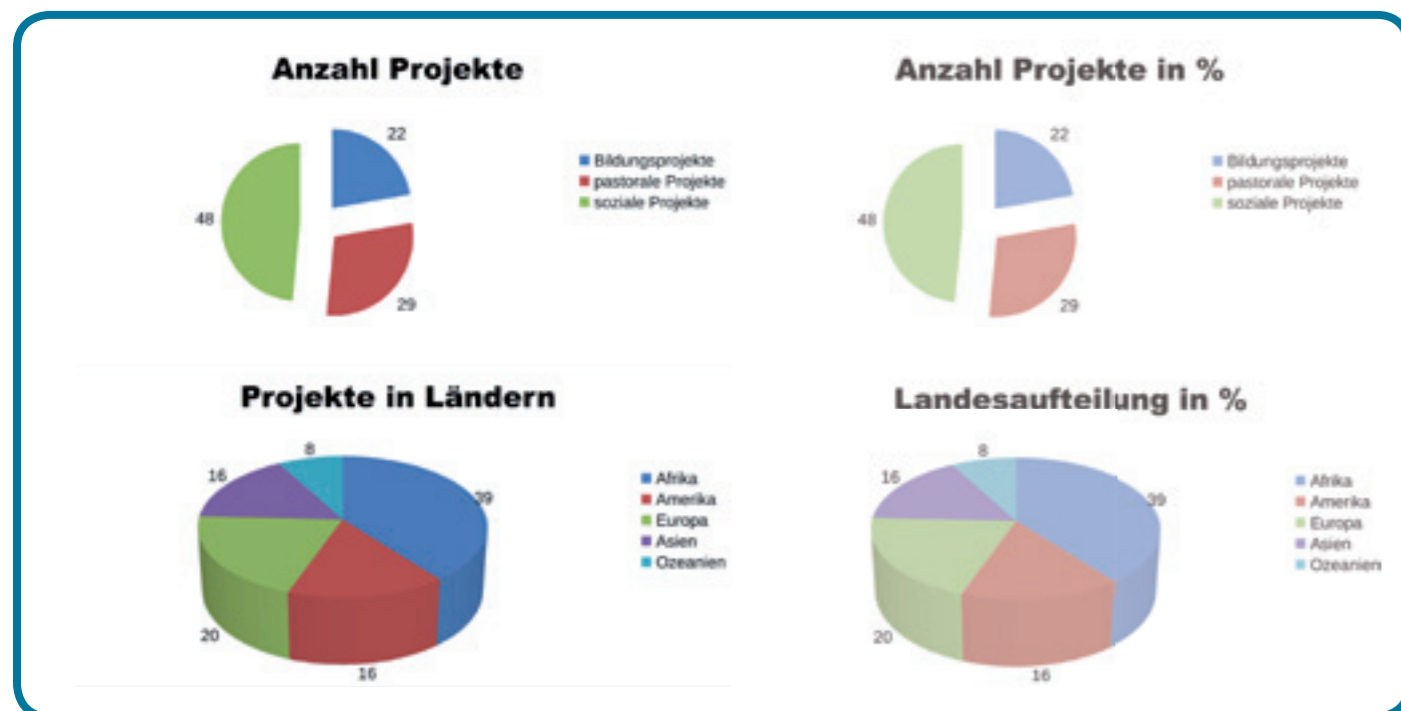
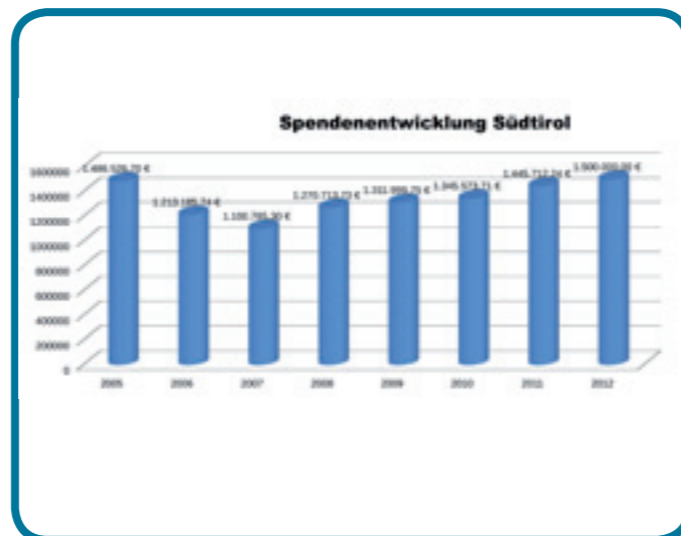


SPENDENKONTO

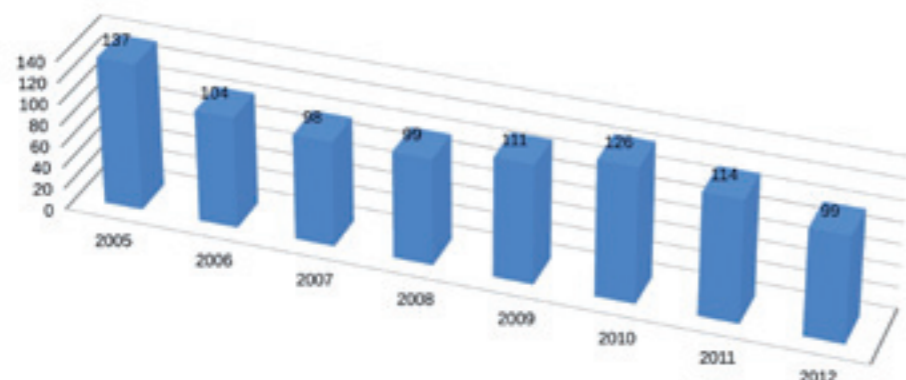
Die gesammelten Spenden auf folgendes Konto überweisen: Raiffeisen Landesbank Südtirol AG, Bozen, IBAN: IT 56 T 03493 11600 000300202908, Kontoinhaber: Bischöfliches Ordinariat, Kennwort: Dreikönigsaktion 2013

ERGEBNIS 2012

Die Sternsingeraktion lebt von der Begeisterung in den Pfarren. Mit den Spenden werden Menschen partnerschaftlich unterstützt, die mit großem persönlichem Einsatz vor Ort Positives bewirken. Über diesen solidarischen Einsatz sind wir mit unseren Mitmenschen in aller Welt verbunden, und damit leben wir „Welt Kirche“. Seit 1958 verkünden die Sternsinger in Südtirol die Frohbotschaft von der Geburt Jesu. Vor etwa 40 Jahren wurden 24 Millionen Lire (etwa 12.000 Euro) ersungen, die auch damals für zahlreiche Projekte in der Welt verwendet wurden. Wie die Grafik zeigt, konnten jedes Jahr an die hundert und mehr Projekte weltweit unterstützt werden.



Unterstützte Projekte



STERNSINGERAKTION ORGANISIEREN

Die Organisation einer Sternsingeraktion ist eine bedeutsame, ehrenamtliche Arbeit. Im Laufe der Zeit hat sich in jeder Pfarre eigenes und wertvolles Knowhow zur Organisation der Aktion entwickelt, das ständig an neue Herausforderungen angepasst wird. Viele Pfarrleute haben die Erfahrung gemacht, dass eine gute Planung Klarheit bei allen Beteiligten schafft und die Motivation fördert. Über Jahre hinweg gesehen wird es dann meist leichter, genügend Kinder, Begleitpersonen oder Leute für die Teamarbeit zu finden.

DAS TEAM

Die Sternsingeraktion benötigt frühzeitige Planung und eine Person bzw. ein kleines „Aktions-Team“. Ihre grundsätzlichen Aufgaben sind die Übersicht zu behalten, einen Zeit- und Maßnahmenplan zu entwerfen, die einzelnen Aufgaben zu erledigen und Informationen an alle Beteiligten zu geben. Das Verwenden eines genauen Zeitplans sowie einer Aufgabenliste sind dabei sehr hilfreich.

Oktober:

- Planungstreffen Aktions-Team
 - Aufgabenverteilung, Termine, Auswertung des Vorjahres
- Routen & Zeiten festlegen (falls ihr sie in der Pfarrzeitung veröffentlichen möchtet)
- Öffentlichkeitsarbeit
 - Artikel für Pfarrbrief oder lokale Zeitungen, Suche nach Helfer/innen, Ankündigung von Routen und Zeiten (Vorlagen unter www.jungschar.it)

November:

Aktionsmaterialien beim Jugenddienst in deiner Nähe abholen!!!

- Überprüfen der Sternsingermaterialien
 - Gewänder, Kronen / Turban, Stern, Schminke, Kreide, Weihrauch und Kohle, Kasse (abschließbar), Ausweis mit Pfarrstempel, Informationsfalter, Routenplan,...
- Suche nach Sternsängern, Begleitpersonen und HelferInnen
 - Wie viele Gruppen werden ca. benötigt? Zur Mitarbeit motivieren, Eltern informieren

Dezember:

- Aktion ankündigen
 - Plakate, Messen, Pfarrblatt, Pfarrbrief, Anschlagkasten,...
- Organisation Hausbesuche
 - Auswahl Sprüche und Lieder, Gestaltung der Vorbereitungstreffen, Raum für Ankleiden und

- Schminken, Transporte und Verpflegung planen
- Vorbereitungstreffen mit Begleitpersonen
 - Inhaltliche Informationen zum Vorstellprojekt, Film ansehen, Infos geben zu: Betreuung der Kinder, Hausbesuch, Umgang mit Spendengeldern etc.
- Vorbereitungstreffen mit den Sternsängern (meist sind 2 Treffen nötig)
 - Film zeigen, inhaltliche Informationen geben, Einteilung der Gruppen, Rollenverteilung (wer ist welcher König...), Lieder und Sprüche proben, Gewänder probieren, Begleitpersonen vorstellen,...
- Ggf. Sendungsfeier (je nachdem, wie die Sonntage fallen)

Jänner:

- Ggf. Sendungsfeier (je nachdem, wie die Sonntage fallen)
- Sternsingen gehen ☺

Und im Anschluss an die Aktion:

- Materialien überprüfen
 - Waschen, ausbessern, Neuanschaffungen für das kommende Jahr prüfen
- Sammelergebnis und Dank öffentlich machen
- Abrechnung und Überweisung
- Nachbesprechung mit dem Team
 - Positiv/negativ? Wie war die Aufgabenverteilung? Routen & Zeiten? Ablauf der Hausbesuche? Zufrieden mit dem Spendenergebnis? Wie waren die

ZU WENIGE KINDER? WAS TUN?

Es kann sein, dass sich trotz guter Information zu wenige Kinder für das Sternsingen anmelden. Wenn noch Zeit bleibt, kann die Werbung nochmals intensiviert werden. Sollte es bei zu wenigen Kindern bleiben, gibt es unterschiedliche Möglichkeiten:

- Bei den Nachbarpfarren anfragen, ob sie Gruppen zur Verfügung stellen könnten
- Jüngere Kinder und Jugendliche gewinnen
- Für dieses Jahr (die weniger attraktiven) Gebiete reduzieren (weil sonst die Kinder mit zu großen Gebieten überfordert werden)
- Die Menschen nicht unbedingt zu Hause erreichen, sondern an frequentierten Plätzen Zeiten festlegen

- Aktionsunterlagen? Was soll anders laufen?
- Aktionsunterlagen für das nächste Jahr beim zuständigen Jugenddienst bestellen!

ZUM STERNSINGEN EINLADEN

Das Sternsingen lebt vom Mitmachen der Kinder. Zum Sternsingen werden Kinder und Jugendliche der Pfarre eingeladen: Die Jungschar-Kinder, Ministrant/innen, Erstkommunion-Kinder, Die Sternsingeraktion ist natürlich auch offen für alle Kinder, die nicht im Pfarleben involviert sind, z.B. Freund/innen von Sternsängern oder Schüler/innen. Am meisten bringen erfahrungsgemäß persönliche Kontakte und Mundpropaganda, daneben gibt es aber noch viele andere kreative Möglichkeiten, Kinder zum Mitmachen einzuladen (wichtig ist es, rechtzeitig mit dem Einladen zu beginnen!):

- Kinder und Eltern persönlich ansprechen
- Sternsinger des Vorjahres kontaktieren
- Mundpropaganda durch Sternsinger, die Geschwister, Freund/innen, Eltern ansprechen

INFORMATIONEN FÜR DIE BEVÖLKERUNG

Mit dem Sternsingen geht die Pfarrgemeinde auf alle Menschen im Pfarrgebiet zu. Damit diese offen für die Anliegen der Sternsinger sind, benötigen sie aktuelle Informationen: Sei es über Plakate und Flugzettel, über die Pfarr- und Lokal-Medien oder über die mündliche Auskunft der Begleitpersonen. Die Öffentlichkeitsarbeit ist eine wichtige Unterstützung für die Sternsinger und die beteiligten Erwachsenen: Für sie selber ist die Präsenz in den Medien eine Anerkennung ihres Einsatzes. Und ein guter Informationsstand bei den Besuchten steigert die positive Resonanz auf den Hausbesuch.

- Mitmach-Plakat in Pfarre, Schaukästen, Schulen... (evtl. zum Eintragen mit Adresse und Telefon)
- Verlautbarungen in der Messe
- Handzettel nach der Messe (inkl. Info für Eltern) verteilen: Anmeldung mit Unterschrift der Eltern
- Inserat und Einladung in der Pfarrzeitung
- Das Sternsingen in einer Stunde (z.B. im Religionsunterricht) vorstellen
- Ein Mitmach-Plakat aufhängen (Schaukästen, Geschäfte, usw.)
- Inserat und Einladung im Gemeinde/Pfarrblatt

AUSSTATTUNG DER STERNSINGER

Vor der Sternsingeraktion werden die Utensilien gesichtet und eventuelle Schäden ausgebessert. Sollten neue Gewänder, Kronen, Turbane oder Sterne nötig sein, können diese mit Hilfe kompetenter Personen selbst angefertigt werden. Folgendes kann mitgetragen und mitgeführt werden:

- Gewänder
- Kronen, Turban, Stern
- Kreide, Weihrauch, Kohle, Weihrauchfass
- absperrbare Kasse
- Routenplan
- Sternsinger-Ausweis mit Pfarrstempel
- Informationsfalter für die Haushalte
- Schminke zum Ausbessern

WICHTIG: Alle Kinder, Jugendlichen und Freiwilligen, die im Namen der Jungschar (also mit EUCH!) bei dieser Aktion mitgehen, sind automatisch über die Jugendstelle versichert! Sie müssen nicht bei der Jungschar oder als Mini gemeldet sein!

IDEALE TERMINE FÜR DAS STERNSINGEN

Die Sternsinger wollen möglichst viele Menschen mit ihrer Botschaft erreichen. Es macht auch den Kindern viel mehr Spaß, wenn sie vor möglichst wenig geschlossenen Türen stehen. An welchen Tagen und zu welcher Uhrzeit gegangen wird, legt das Planungsteam möglichst früh fest. Einige Faktoren spielen dabei mit: wahrscheinliche Anwesenheit der Besuchten, Werkstage, Feier- und Wochenend-Tage Anzahl der Gruppen in Bezug zur Größe des Pfarrgebietes Viele Pfarren gehen wegen höherer Anwesenheit zu Hause zunehmend am Nachmittag Sternsingen



Manche wählen auch die ersten Tage nach den Ferien, weil dann die Leute wieder zu Hause sind. Wichtig ist es aber, eigene Erfahrungswerte zu sammeln und die Zeiten danach fest zu legen.

ROUTEN FESTLEGEN

Mit Hilfe von genauen Plänen werden die Routen für die einzelnen Gruppen festgelegt. Wegen der Abstimmung auf die Gruppenanzahl oder die gewählten Tage (z.B. Geschäftsrouten nur an Werktagen) oder wegen neu errichteter Siedlungsgebiete sind manchmal Änderungen zum Vorjahr nötig. Am Plan werden die besuchten Häuser abgehakt und eventuell mit Anmerkungen (z.B. zu besonderen Vorkommnissen) versehen. Grundsätzlich ist es das Ziel, im gesamten Pfarrgebiet Sternsingen zu gehen. Gleichzeitig muss aber darauf geachtet werden, dass die Kinder durch die jeweilige Gebietsgröße nicht überfordert und frustriert werden.

GRUPPENEINTEILUNG UND ROLLENVERTEILUNG

Ein sensibler Bereich ist oftmals die Einteilung der Gruppen, weil es da um Freundschaft, Loyalität und das Gefühl des „Überlebens“ geht. Wichtig ist es, darauf vorbereitet zu sein, zu vermitteln und ein Ergebnis zu ermöglichen, mit dem alle Kinder zufrieden sind. Ähnliches gilt für die Einteilung der Rollen: Wer ist welcher König? Wer ist Sternträger/in? Wer trägt die Kasse, das Weihrauchfass,...? Bei Meinungsverschiedenheiten sind kreative Lösungen gefragt, z.B. ein vereinbarter Wechsel der Rollen- und Aufgabenverteilung.

VOR DEM LOSGEHEN

Das Schminken und Anziehen der Gewänder wird mit Hilfe ihrer Begleitperson oder anderer Helfer/innen bewerkstelligt. Es kann vorkommen, dass beim Sternsingen etwas nicht so gut läuft. Es kann z.B. eine Begleitperson von einem Hund gebissen, die Kasse geraubt oder sonst etwas Unvorhergesehenes passieren. Grundsätzlich sollte der/die Aktionsverantwortliche (oder eine Vertretung) während des Sternsingens erreichbar sein.

ABRECHNUNG UND ÜBERWEISEN

Die Spenden auf das Konto des Bischöflichen Ordinariats überweisen!
IBAN: IT 56 T 03493 11600 000300202908,
Kennwort „Dreikönigsaktion 2013“

ERGEBNIS UND DANK ÖFFENTLICH MACHEN

Nach der erfolgreich durchgeführten Aktion ist es wichtig, der (Pfarr-)Gemeinde mitzuteilen, wie hoch das Sammelergebnis ist. Dies geht gut mit:

- Plakaten im Schaukasten

- der „Danke-Karte“ (Aktionsunterlagen)
- einem Bericht in der Pfarrzeitung, dem Pfarrbrief, im Dorfblatt oder in lokalen Zeitungen.
- Ein „Danke-Geschenk“ für jedes Kind
- Einladung zu einer Dankesfeier
- Spiele-Nachmittag
- Foto der Sternsingergruppe/n
- Teilnahmebestätigung für das Sternsingen
- Die Teilnahme am diözesanen Sternsinger treffen
- Sternsinger-Ausflug o.ä. erst im Sommer (Danke und Motivation fürs kommende Jahr)

ERKENNTNISSE FÜR DAS NÄCHSTE JAHR NUTZEN

Die Organisation der kommenden Sternsingeraktion fällt um vieles leichter, wenn die vorige gut dokumentiert ist:

- Namens- und Adressverzeichnis aller Beteiligten mit e-Mail und Telefon anlegen
- Alle Planungsschritte, sowie positive und eventuell auch negative Erfahrungen schriftlich festhalten
- Inventarliste aller „Requisiten“ verfassen
- Nachbesprechung im Organisationsteam durchführen und protokollieren!

AKTIONSMATERIALIEN FÜR DAS NÄCHSTE JAHR

- Was genau wird in welcher Menge benötigt?
- Muss die Bestellzahl neu berechnet werden?
- Kronen, Sterne, Gewänder... Was ist vorhanden, was fehlt? Fehlende Materialien bestellen oder für deren Herstellung sorgen.



HIER DREHT SICH ALLES UM DICH UND DEINE GRUPPE!

Seit vielen Jahren geben wir dir und deiner Gruppe Aktionsunterlagen an die Hand, mit deren Hilfe ihr dann in eurer Gemeinde Geld für Projekte in der ganzen Welt sammelt. Im vergangenen Jahr haben wir die Unterlagen etwas angepasst: Mehr Informationen zum Vorstellprojekt und grafische Aufbereitung der Spendenergebnisse der Vorjahre, dafür weniger Methoden für Gruppenstunden. Außerdem haben wir sämtliche vorgefertigten Presstexte, Anzeigen und Kopiervorlagen aus dem Heft genommen und sie als Download auf unsere Internetseite gestellt. Das macht das Heft übersichtlicher und

spart außerdem Druckkosten. Damit wir auch in den kommenden Jahren die Aktionsunterlagen so gut wie möglich für euch ausarbeiten können, brauchen wir eure Rückmeldung!

Die für uns wichtigsten Fragen haben wir ausformuliert und du musst nur noch dein Kreuz setzen. Solltest du das rote Gesicht wählen, bitten wir dich, deinen Eindruck zu konkretisieren: was genau fehlt dir oder gefällt dir nicht?

Im unteren Teil hast du dann die Möglichkeit, uns weitere Informationen und Wünsche aufzuschreiben. Wir freuen uns auf deine Meinung!

Schickt uns den ausgefüllten Fragebogen zusammen mit eurem schönsten Sternsingerbild bis 28. Februar 2013. Alle eingesendeten Bilder werden im Kontakt III veröffentlicht!



RÜCKANTWORT

Dekanat: _____
 Pfarrei: _____
 Spendenergebnis: _____ €

AKTIONSHEFT:

- | | 😊 | 😐 | ☹️ |
|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Die Infos über das Vorstellprojekt sind ausreichend | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Die grafische Aufbereitung der Spendengelder ist transparent | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Die Informationen zur Planung der Aktion helfen mir | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Die Methoden für die Gruppenstunde sind ausreichend | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Kopiervorlagen, Texte und Anzeigenvorlagen reichen als Download | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Die Informationen zum Hausbesuch helfen uns | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Der Falter beinhaltet ausreichend Informationen für die Spender | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Der Ausweis ist ein wichtiges Erkennungszeichen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Das Plakat ist eine wichtige Werbung im Vorfeld | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Das Danke-Plakat mit Spendenergebnis ist wichtig in der Gemeinde | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Das Sternsinger treffen (alle zwei Jahre) gefällt uns gut | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Was ich noch loswerden möchte:



BITTE BIS 28. FEBRUAR 2013 ZURÜCK AN:

Per Post: Katholische Jungchar Südtirols,
 z. Hd. Ulrike Schäfer,
 Südtirolerstrasse 28/4, 39100 Bozen
 Per Fax: 0471/976 137
 Per Mail: info@jungchar.it

EINDRÜCKE AUS SIBIRIEN...

SPIELIDEEN FÜR DIE VORBEREITUNG

Die Kinder müssen auf das Sternsingen eingestimmt werden und sollen die Zeit haben:

- die Lieder, Sprüche und den Auftritt, sowie das Verhalten beim Hausbesuch zu üben
- die Gewänder anzuprobieren.
- die Ziele der Aktion zu verstehen: Segen und Friedenswünsche für die besuchten Leute und den solidarischen Einsatz für Menschen in den sogenannten Entwicklungsländern.
- auch Spirituelles zu erleben: In einer Sendungsfeier vor dem Start, beim Gottesdienst am 6. Jänner, bei einer Danke-Feier.

Eine wichtige Rolle bei der Vorbereitung spielt die inhaltliche Auseinandersetzung der Kinder mit der Aktion. Es ist wichtig, dass sie darüber informiert sind, warum gesammelt und vor allem für welchen Zweck die Spendengelder verwendet werden. Die Kinder sollen sich mit Themen wie Teilen und Gerechtigkeit auseinandersetzen. Deshalb solltest du neben dem Einteilen der Gruppen, dem Anprobieren der Gewänder, dem Einüben der Lieder und Sprüche auch dafür Zeit einplanen. Am besten geht's natürlich spielerisch: Damit du die Kinder auf das Sternsingen einstimmen kannst, findest du hier ein paar Ideen und Spiele die du bei euren Vorbereitungstreffen einbauen kannst:

DER STERNSINGERFILM „DIE KINDER DER KÄLTE“

Du brauchst:

DVD Player, Film

So geht's:

Jede Pfarrei und Ortsgruppe hat vorab einen Sternsingerfilm erhalten. Dieser eignet sich sehr gut, um einen Gesamtüberblick über die Inhalte der Aktion zu bekommen. Schau ihn gemeinsam mit den Kindern an und schließe eine kurze Diskussion daran. Folgende Fragen können für die Reflexion im Anschluss hilfreich sein:

Was hat dich im Film besonders berührt?

Was war lustig?

Was war besonders interessant?

Was hat dich zum Grübeln gebracht?

War im Film etwas unverständlich?



SCHNEEFLÖCKCHEN

Du brauchst:

Radio, Musik

So geht's:

Alle Kinder spielen Schneeflöckchen, die im Wind durch die Luft wehen. Zu einer flotten Musik tanzen die Kinder wie Schneeflöckchen durcheinander. Jedes Schneeflöckchen kann andere Schneeflöckchen „einfrieren“, indem es dieses leicht auf den Kopf tippt. Dann müssen diese genauso stehen bleiben und dürfen sich nicht mehr bewegen. Sie können aber von einem anderen, noch nicht gefrorenen Schneeflöckchen wieder aufgetaut werden. Dazu müssen sie einmal ganz um die eigene Achse gedreht werden. Jedes Schneeflöckchen darf also andere einfrieren aber auch wieder auftauen. So entsteht ein lustiges Hin und Her von tanzenden Schneeflocken.

KALETSCHKO (RUSSISCH FÜR RINGLEIN)

Du brauchst:

Einen Ring

So geht's:

Ein Spiel aus Russland. Alle stehen (oder sitzen) im Kreis. In der Mitte steht der/die „Ringmeisterin“. Diese/r hat den Ring in der Hand und legt seine Hände in die ihm entgegengestreckten Hände der anderen. Dabei lässt er den Ring unbemerkt in die Hand eines beliebigen Kindes gleiten. Wenn er einmal im Kreis herum ist, sagt er „Ringlein, Ringlein, komm auf die Veranda heraus.“ Auf Russisch: „Kaletschko, Kaletschko vyidi na kryletschko“. Das Kind mit dem Ring muss nun schnell in die Kreismitte springen, ohne das die anderen ihn festhalten können. Wenn das Kind es schafft, ist es der/die „Ringmeister/in“.

BELVE MEDVEDI (RUSSISCH FÜR EISBÄREN)

Du brauchst:

eventuell Kreide

So geht's:

Ein gemalter Spielkreis stellt eine Eisscholle dar, auf der zwei Kinder, die Eisbären stehen. Die übrigen laufen darum herum. Die Eisbären gehen auf die Jagd und halten sich dabei an den Händen. Wenn sie jemanden eingeholt haben, umfassen sie ihn mit den freien Händen. Der/die Gefangene wird so zur Eisscholle gebracht und es wird ein zweites Kind eingefangen. Danach werden die beiden Gefangenen auch Eisbären und gehen zusammen auf die Jagd. Das heißt, jedes neue Paar von Gefangenen geht zusammen mit den anderen auf die Jagd. Das Spiel endet, wenn alle gefangen wurden.

MATRIOSCHKA SELBER BASTELN



Bestimmt hast du schon einmal Matryoshkas gesehen. Das sind russische Puppen aus Holz. Man kann sie in der Mitte auseinander schrauben und findet dann darin eine kleine, ganz ähnliche Puppe, die man ebenfalls aufschrauben kann; und so geht es weiter bis zur letzten, kleinsten Puppe. Meist sind es insgesamt fünf oder sechs Puppen, aber manchmal stecken 20 Puppen ineinander!

Fangen wir klein an und stellen drei Puppen selbst her. Wir basteln unsere Matryoshkas allerdings nicht aus Holz, sondern aus Papprollen, die man ineinanderschieben kann.

Du brauchst:

eine Toilettenpapierrolle,
ein Rechteck aus dünner Pappe von 12 cm x 17 cm,
ein Rechteck aus dünner Pappe von 15 cm x 20 cm,
Wachsmaler oder andere Stifte,
Klebstoff, Schere und Klebeband oder einen Tacker

Zeichne dir drei Matryoshkas in den passenden Größen vor und male sie bunt an. Die Zeichnung kannst du als Anregung nehmen oder auch abkopieren und vergrößern. Eine Matryoshka klebst du direkt um die Toilettenpapierrolle, die anderen



klebst du auf die Papprechtecke. Dann rollst du die Papprechtecke zu Röhren, so dass sich die Enden etwa 1,5 Zentimeter überschneiden und klebst oder heftest sie zusammen.

Übrigens werden die Puppen in Russland „Matryoshkas“, nämlich „Großmütter“, genannt, weil traditionell die Omas ihre Enkel damit unterhalten.

Quelle: <http://www.labbe.de/zzebra>



SJEDOBNYJ-NJESJEDOBNYJ (RUSSISCH FÜR ESSBAR-NICHT ESSBAR)

Du brauchst:

einen Ball

So geht's:

Ein/e Spieler/in steht auf der einen Seite eines nicht zu großen Feldes, die anderen Kinder auf der gegenüberliegenden. Der/die einzelne Spieler/in hat einen kleinen, weichen Ball und ruft „Ich gebe dir...“ z.B. einen Apfel. Dabei wirft er/sie den Ball einem anderen Kind zu. Bei essbaren Sachen muss das Kind versuchen den Ball zu fangen und darf einen Schritt nach vorne gehen. Bei nicht essbaren Sachen (z.B. Stuhl) darf es den Ball nicht fangen, sondern muss diesem ausweichen. Das Kind, dem es gelingt, den/die Einzelspieler/in zu berühren, darf ihn ablösen.

MIT GOTTES SEGEN SENDUNGSFEIER

EINLEITUNG

Priester: Liebe Sternsinger, bevor ihr nun gleich losstartet und zu den Leuten von Haus zu Haus geht, um die Frohbotschaft zu verbreiten, um ihnen gute Segenswünsche zu bringen und um Spenden für die Mission zu bitten, richten wir hier in der Kirche zuerst noch unsere Bitten an Jesus Christus.

TAGESGEBET:

Herr Jesus Christus, du bist in die Welt gekommen und hast uns gezeigt, wie wir unseren Mitmenschen begegnen sollen. Öffne uns die Augen, damit wir deinem Beispiel folgen. Lass uns verstehen, dass unser Einsatz als Sternsinger für viele bedürftige Menschen, besonders für Kinder, Hilfe und Zukunft bedeutet.

LIED: STERNSINGERLIED

FÜRBITTEN:

Priester: Jesus, dem guten Stern über unserer Welt, tragen wir unsere Bitten vor:

Caspar: Lieber Gott, mit der Kreide segnen wir die Häuser und Wohnungen, in die wir kommen. Lass den Segen auch in die Herzen der Bewohner einkehren und schenke ihnen den Frieden.

Melchior: Herr, ich bitte Dich: steh den Kindern in Jaschkino bei und hilf uns, mit den Spendengeldern die Welt gerechter zu machen. Schenke allen Kindern, die in Armut leben müssen, das Licht der Hoffnung.

Balthasar: Lieber Gott, schenke allen Regierenden dieser Welt die Einsicht, dass es noch so viel zu tun gibt, um eine gerechte Welt zu schaffen. Erleuchte sie mit Deiner Güte, damit sie an der richtigen Stelle ihre Macht einsetzen.

Begleiter/in: Herr segne auch uns und beschütze unseren Weg durch die Kälte. Gib uns die Kraft, die notwendigen Gelder zu sammeln und behüte uns vor Unrecht und kalten Herzen.

Sternträger/in: Ich trage den Stern und bitte Dich: lass uns offene Türen und Herzen vorfinden, die Deine Frohbotschaft hören möchten. Lass auch uns leuchten wie dieser Stern, um den Menschen den Weg zu Dir zu zeigen.

Priester: Guter Gott, dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

LIED: WIR WÜNSCHEN SEGEN FÜR ALLE (MELODIE: HEVENU SHALOM ALECHEM)

Wir wünschen Segen für alle
Wir wünschen Segen für alle
Wir wünschen Segen für alle
Wir wünschen Segen, Segen, Segen diesem Haus!
Wir bitten helft uns zu helfen
Wir bitten helft uns zu helfen
Wir bitten helft uns zu helfen
Wir bitten helft uns, helft uns, helft uns schnell und gern!
Wir gehen weiter und weiter
Wir gehen weiter und weiter
Wir gehen weiter und weiter
Wir rufen: helft uns, helft uns, helft dem guten Stern.

SEGEN (PRIESTER):

Ihr werdet nun viele Familien und alleinstehende Menschen unserer Pfarrgemeinde besuchen, ihnen den Segen Gottes wünschen und als Gegengabe Spenden bekommen für Menschen, die es nicht leicht haben und unter schwierigen Lebensbedingungen leiden. Ihr setzt Euch damit für mehr Gerechtigkeit und Frieden in der Welt ein. Ich bitte nun Gott um seinen Segen für Euch: Der Herr segne euch auf euren Wegen. Er segne euren Stern, damit alle ihn sehen und ihm folgen können. Er segne euer Singen, damit ihr die Herzen der Menschen erreicht.

Er segne euer Gehen, damit ihr nicht müde werdet, den Segen Gottes in alle Häuser zu bringen. Das gewähre euch der dreieinige Gott: der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Gehet hin und bringt den Frieden. Amen



TEAMARBEIT FÜR DIE GUTE SACHE

Ein starkes Team, in dem alle an einem Strang ziehen, ist für eine erfolgreiche Aktion ganz wichtig. Helfer/innen und Begleitpersonen stehen den Kindern bei den Vorbereitungen und der Umsetzung zur Seite, motivieren, wenn es mal nicht so gut läuft und kümmern sich um die wichtigen organisatorischen Fragen, wie z. B. Route und Verpflegung – kurzum: sie sind unverzichtbar. Es sollte deshalb frühzeitig um ihre Unterstützung geworben werden.

UM UNTERSTÜTZUNG BITTEN

Kinder bei ihrem solidarischen Engagement zu begleiten ist ein wirkliches „Ehrenamt“. Folgende Personen können zur Mitarbeit eingeladen werden: Gruppenleiter/innen, Pfarrer, Pastoralassistent/in, ältere Ministrant/innen, Jugendliche der Pfarre, Firmlinge, ehemalige Sternsinger, Eltern der Kinder, PGR-Mitglieder, Religionslehrer/innen und andere aktive Personen der Pfarre.

Wichtig ist es, sie rechtzeitig und am besten persönlich zu kontaktieren. Da lassen sich dann auch direkt wichtige Fragen klären. Weitere Möglichkeiten sind aber auch der Pfarrbrief / die Pfarrzeitung, lokale Medien, Plakate oder Informationsbriefe.

Es ist leichter, Unterstützung zu bekommen, wenn die gefragte Person so genau wie möglich darüber informiert wird, wofür und in welchem Umfang seine Hilfe gebraucht wird (Organisation, Begleitung, Nähen, Kochen, Öffentlichkeitsarbeit,...)

VORBEREITUNG DER BEGLEITPERSONEN

Bei einem Vorbereitungstreffen, z.B. im Anschluss an die Sternsinger-Vorbereitung (mit einem überschneidenden Teil für alle), können organisatorische und auch inhaltliche Punkte geklärt werden. Für alle Beteiligten – insbesondere aber die Begleitpersonen – ist folgendes wichtig zu wissen:

Verwendungszweck der Spenden
Hintergrund des Vorstellprojekts
Klarheit zu Organisatorischem wie Zeiten und Routen, Termine, Ablauf des Hausbesuches
Gruppengröße



ANERKENNUNG FÜR DAS MITTUN

Der wichtige Einsatz der Begleitpersonen und auch der Helfer/innen mit „Spezialaufgaben“ verdient Anerkennung! Wie z. B. durch:

- Einladung zu einer kleinen Dankesfeier (Marende, Ausflug,...)
- Mit der Teilnahme an diözesanen Veranstaltungen (z.B. Sternsinger-treffen)
- Mit einer Urkunde bei langjähriger Mitarbeit
- Mit einem schönen Foto der gemeinsamen Aktion
- Mit einem „Dankeschön“ in der Pfarrzeitung oder den lokalen Medien (z.B. im Zusammenhang mit einem Bericht zum Sternsinger-Ergebnis)



DER HAUSBESUCH

Das Sternsingen ist ein lebendiger und vielfältiger Brauch, lokale Traditionen und Besonderheiten spielen eine große Rolle. Der Ablauf und die Elemente des Hausbesuches sind sehr unterschiedlich und werden auch von Zeit zu Zeit abgeändert. Außerdem bringen die Kinder oft eigene Ideen ein, oder versehen ihre Rolle mit einer eigenen Note. Dieser Freiraum bietet auch die Möglichkeit, neue Lieder, Sprüche und andere Elemente in der Gestaltung des Hausbesuches aufzugreifen. Hauptsache ist, dass der Sinn des Sternsingens für die Besuchten deutlich wird und die Kinder Freude dabei haben, Rollen und Aufgaben zu übernehmen. Die „klassische Besetzung“ beim Sternsingen sind die „Heiligen Drei Könige“ und der/die „Sterntäger/in“. Wenn nötig (z.B. wenn sich zu viele Kinder anmelden), können auch zusätzliche Rollen (z.B. eigene/r Kassaträger/in oder Hirten) eingeführt werden. Wenn die Aufgabenverteilung vorher vereinbart wird, trägt das zu einem gelungenen Auftritt bei: Wer grüßt, wer spricht welchen Spruch, wer stimmt das Lied an, wer dankt, wer überreicht den Flugzettel, wer schreibt den Segen auf den Türstock, wer verabschiedet? Beim Hausbesuch selbst unterstützt die Begleitperson die Kinder und ordnet den Ablauf.

DEN BESUCH FESTLICH GESTALTEN

Wer den Sternsängern die Türe öffnet, freut sich über einen lebendigen und festlichen Charakter. Aus Sicht der Kinder ist das Sternsingen auch ein Rollenspiel: In Verkleidung präsentieren sie vor Publikum Sprüche und Lieder. Je sicherer sie dabei sind, desto größer wird das Erfolgserlebnis sein. Deswegen sollte das Lied gut geübt werden, die Begleitperson kann natürlich den Gesang unterstützen. Nett ist auch eine Begleitung mit Musikinstrumenten, wenn möglich und erwünscht. Damit die Aufregung der Kinder sinkt und die Stimmen geübt werden, kann noch einmal eine „Generalprobe“ abgehalten werden. Auch die Sprüche sollten gut einstudiert werden. Ein paar Tipps für die Betonung beim Aufsagen oder das Üben von Mimik und Gestik können den Kindern helfen. Auch wenn jedes Kind zum Sprechen vor- und danach wieder zurücktritt, wird der Auftritt lebendiger. Vielleicht bringen die Kinder ja auch selbst Ideen für eine schöne Gestaltung ein. Mit dem Besuch der Sternsänger kann auch eine kurze Haussegnung verbunden werden.

INFORMATIONEN FÜR DIE BESUCHTEN

Die Spender/innen haben ein Recht darauf, über den Verwendungszweck der Spende Bescheid zu wissen. Alle nötigen Infos dazu, aber auch ein Segensspruch sind auf dem Flugzettel zur Sternsingeraktion zu

finden, der bei jedem Hausbesuch übergeben wird. Natürlich ist es sehr hilfreich, wenn die Begleitpersonen auf Fragen Auskunft geben können und auch passende Argumente zur Verfügung haben (siehe „Begleitpersoneninfo“ und die Infos zum Hilfsprojekt im „Aktionsheft“). Das ist auch ein wichtiger Beitrag zur Bewusstseinsbildung.

NIEMAND ZU HAUSE?

Auch diejenigen Menschen, die nicht zu Hause angetroffen werden, sollten vom Besuch der Sternsänger erfahren, den Segensspruch erhalten und die Möglichkeit des Spendens haben. Dort wird der „Flugzettel“ hinterlassen. In manchen Pfarren kommen die Sternsänger nachträglich zu Familien, die bei der normalen Sternsänger-Tour nicht zu Hause waren (oft auch nach dem 6. Jänner).



IN TOURISMUSGEBIETEN

Bei Tourist/innen ist kaum davon auszugehen, dass ihnen Sinn und Zweck des Sternsingens bekannt ist. Trotzdem werden sie dieses spezifische Brauchtum schätzen. Der Besuch im Hotel oder der Pension muss in Absprache mit den Besitzern erfolgen und von diesem angekündigt werden. Zusätzlich zum Hotelbesuch können auch andere „außergewöhnliche“ Orte aufgesucht werden, z.B. die Abendlokale (mit jugendlichen oder erwachsenen Sternsängern) oder die Skilifte.

IN DER STADT

Das Problem der unbesetzten Haushalte ist in der Stadt stärker ausgeprägt (Arbeit außer Haus, Urlaubszeit). Für die Sternsänger ist es natürlich frustrierend, wenn die Tür nur selten geöffnet wird (darauf sollen die Kinder auch vorbereitet werden). In den Pfarren haben sich unterschiedliche Problemlösungen etabliert:

- Recherchieren, wann und wo die Sternsänger die Leute am besten antreffen (Tagen und Uhrzeiten)
- Zeitlich eher später Sternsingen gehen (z.B. zwischen 15.30 und 19.30 Uhr).
- Mit Jugendlichen oder Erwachsenen abends Sternsingen gehen
- Auch nach dem 6. Januar Sternsingen gehen, weil die Familien wieder vom Urlaub zurück sind
- Die Menschen dort aufsuchen, wo sie sich eben befinden, z.B. an den Arbeitsstätten, in Geschäften, in Einkaufszentren, Bürohäusern, an touristischen Orten, öffentliche Stellen, Hot Spots, Orten der Freizeitgesellschaft, Gastronomie, ... (allerdings muss sich mit dem Ort oder der Publikumsgröße wahrscheinlich auch die Präsentationsform ändern)
- Bei großen Wohnhäusern für zwei oder mehrere Parteien gemeinsam singen, danach bei allen die Spenden einsammeln.

BEI FIRMEN, BANKEN UND BÜROS

Für einen Besuch sollte ein Termin ausgemacht und der Ablauf besprochen werden. Eventuell wird dann vor der Belegschaft gesungen. Mit einem Brief kann die Geschäftsführung schon zuvor um eine Spende gebeten werden, die dann bei dem Besuch überreicht wird.

BEI ÄMTERN, SOZIALEINRICHTUNGEN UND KRANKENHÄUSERN

Öffentliche wie private Einrichtungen freuen sich auf einen Besuch der Sternsänger. Auch hier wird zuvor ein Termin vereinbart und der Ablauf besprochen (beispielsweise gemeinsamer und angekündigter Auftritt vor allen oder aber in jeder Etage / auf jeder Station). Bei man-

BESUCH BEI KIRCHENFERNEN MENSCHEN

Viele Besuchte haben mittlerweile einen nicht-kirchlichen Hintergrund und sind dem traditionellen Brauchtum nicht mehr sehr nahe. Dies ist eine große Chance für die Pfarren, macht aber auch zusätzliche Erklärungen und Anpassungen nötig: Zum Beispiel werden Sprüche und Lieder oft diesem Umstand angepasst und mit „modernen“ Texten vorgetragen. Das Faltblatt hat als schriftliche Info besondere Bedeutung und bei Nachfragen ist es wichtig, den Sinn des Sternsingens zu vermitteln.

chen Einrichtungen sind spezielle Voraussetzungen zu beachten: Ein Pflegeheimen eventuell nicht nur mit einer einzigen Gruppe besuchen (weil für diese zu anstrengend), Haussegnung im Krankenhaus.

BEI PFARRGRUPPEN UND ANLÄSSEN

Oft werden die Sternsänger von Pfarrgruppen wie einer Seniorenrunde, oder zu Anlässen (z. B. dem Pfarrcafé) eingeladen. Immer jedoch sind sie bei den Messen am 6.1. (stimmgewaltig) präsent.



LOKALE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT ES DARF AUCH ÜBER DIE GUTEN DINGE BERICHTET WER- DEN!

Die Sternsingeraktion ist für die Öffentlichkeit sehr attraktiv und gibt Anlass dazu, ihre Dimensionen der Pfarr- und Gemeindeöffentlichkeit zu präsentieren. Je mehr Informationen in der Öffentlichkeit bekannt sind, umso engagierter werden die Sternsinger-Aktiven und umso offener die besuchten Leute sein. Landesweite und lokale Präsenz in den Medien ist so eine sehr wichtige Unterstützung der Sternsinger. Außerdem ist dies ein wertvoller Beitrag zur Bewusstseinsbildung in Südtirol.

IN DER PFARREI

- Pfarrbrief/Pfarrzeitung: Die Vorlage für einen Artikel zum Sternsingen findest du auf unserer Homepage. Vielerorts werden auch Artikel zu lokalen Besonderheiten des Sternsingens, Interviews mit lokalen Persönlichkeiten oder mit Sternsängern verfasst. Wichtig: Redaktionsschlüsse beachten!
- Ankündigungen und Infos zum Sternsingen bei den Gottesdiensten und Pfarrveranstaltungen
- Über Aktuelles zur Sternsingeraktion im Pfarrgemeinderat (bzw. bei interessierten Pfarrgruppen) und über Hintergründe berichten. Dazu kann gerne jemand vom Jungscharbüro eingeladen werden.
- Sternsinger-Wandzeitung oder mit den Kindern angefertigte Ausstellung zum Sternsingen (beispielsweise in der Jungschar- und Minigruppenstunde oder bei der Sternsinger-Vorbereitung)



INFORMATIONEN FÜR DIE SPENDER/INNEN

- Das Sternsinger-Plakat (aus den Aktionsunterlagen) als Ankündigung für alle. Eingesetzt wird es in Pfarrschaukästen, Geschäften, an Litfaßsäulen, Schulen, auf dem Gemeindeamt, im Café und Wirtshaus, u.s.w. (ausreichende Zahl im Jugenddienst bestellen!)
- Neben den Plakaten (an zentralen Stellen), in der Pfarrzeitung/im Pfarrbrief, auf den Anschlagtafeln der Wohnhäuser werden die Zeiten und Routen der Sternsinger angeführt, damit die Leute auch zur rechten Zeit zu Hause sein können.
- Der Falter (aus den Aktionsunterlagen) informiert u.a. über den Verwendungszweck der Spenden und enthält einen Vorschlag für den Hausbesuch, sowie die Bankkoordinaten für Spenden (wird beim Hausbesuch übergeben, bei Abwesenheit an der Türschwelle hinterlassen).
- Die Danke-Karte mit eingetragenem Pfarrergebnis drückt den Dank an Sternsinger-Aktive und an Spender/innen aus. Das Ergebnis und dankende Worte werden auch in Pfarrzeitung/Pfarrbrief veröffentlicht.
- Lokale Pressearbeit: Das Sternsingen ist auch für die lokalen Medien sehr interessant. Die Redaktionen erhalten Infos zur Sternsingeraktion und zum Hilfsprojekt, mit Interviews von Kindern oder von Verantwortlichen, mit Berichten von lokalen Besonderheiten, mit speziellen Fotos, mit einer Reportage einer Sternsinger-Tour, mit der Ankündigung von Hausbesuchen bei der/dem Bürgermeister/in oder anderen prominenten Personen.

DREI WEISE AUS DEM MORGENLAND... STERNSINGERSSPUCH 2013

STERNTRÄGER:

Grüß Gott! Sagen wir und wünschen euch all, den Frieden der Weihnacht, der begann dort im Stall. Weise Männer aus dem Osten zogen einst durchs weite Land. Heute ziehen wir Kinder los und werden „Sternsinger“ genannt.

MELCHIOR:

Mit einem Wunsch steh'n wir hier, für notleidende Menschen bitten wir: Der fehlende Hoffnungsfunkte fällt Auch durch euch in diese Welt.

BALTHASAR:

In Sibirien – im Ort Jaschkino da frieren die Kinder uns sind nicht froh. Sie brauchen Wärme und Geborgenheit und mit ihren Müttern viel mehr Zeit. Doch Kinder betreuen und zugleich arbeiten gehen, kann nur im Mutter-Kind-Zentrum geschehen.

KASPAR:

Mit eurem Geld bauen wir hier weitere Räume, erfüllen aber auch noch andere (Kinder-)Träume. In hundert Projekte fließen die Spenden auch heuer – um ein wenig Leid zu beenden.

ALLE:

Das Geld, das sie den Sternsängern geben, gibt vielen Menschen Hoffnung auf ein besseres Leben. Wir ziehen nun fort auf unseren Wegen, Glück wünschen wir und Gottes Segen.

STELLA:

“Buon giorno” vi diciamo la pace di Gesù Cristo auguriamo. Uomini sapienti davanti a Lui si prostrarono, a tutti un buon esempio mostrarono. Oggi ci mettiamo in cammino noi bambini è veniamo chiamati „i cantori delle stelle“.

MELCHIORRE:

Alla vostra porta noi bussiamo; per poveri e sofferenti aiuto chiediamo. Scintille di speranza possiamo seminare se le vostre offerte ci vorrete donare.

BALDASSARRE:

In Siberia – nella località di Jaschkino là hanno freddo i bambini e non sono contenti. Hanno bisogno di calore e intimità e con le loro mamme di molto più tempo. Però aver cura dei bambini e andare contemporaneamente a lavorare, può succedere solo nel centro per ragazze-madri.

GASPARE:

Con le vostre offerte la scuola vogliamo ampliare, tanti sogni ai bambini realizzare. Molti progetti possiam finanziare, povertà e sofferenza così alienare.

TUTTI:

Con le offerte, che a noi consegnerete, la speranza di una vita migliore accenderete. Tanti progetti vogliamo realizzare, con i vostri doni molte persone aiutare. Continuiamo la nostra missione augurando felicità è divina benedizione.

PORTASTÈRA:

Bun dé! Dijunse y audun a düc os.
La pêsc dl Nadè, te na na stala à metü man.
Sapiënc dal oriënt gnò dalunc adalerch,
Incö nos mituns ala usanza di Trèi Resc orunse i lascè lerch.
Marciun:
Cun n'audanza sunse da Os insnöt gnüs,
por jënt tla dificulté orunse perié:
n rais de speranza incé cun Osc aiüt
tl monn orunse cherié.

BALDASSÈ:

Te Sibiria, a Jaschkino
tl frèit ne é i mituns nia conténó.
N pü de cíalt y la segurté



i speta a tröc dër dainré.
Plü tēmp cun les umes se dejidra i mituns,
mo chësc ma nos cun nosc aiüt i scinché i poduns'.

KASPAR:

Cun Osta oferta nöies tlasses podunse costrui,
mo incé d'atri gran proiec giulan a Os mantigni.
Tröpes é les cosses che i nes tolun dant,
por fa pati demanco tröpa jënt.

DÜC:

Les ofertes che incö nes Èis dè,
nöia speranza ala jënt ô i portè.
Incé chësc ann vëgn sostigni tröp de tut dant;
de gran aiüt é döt chësc por la jënt.
Sön nüsc trus junse inant,
fortüna s'audunse y la benediscun de Idí.

KOPIERVORLAGEN UND PRESSETEXTE

Viele nützliche Kopiervorlagen für Presstexte, Ankündigungen und Anzeigen findest du unter www.jungschar.it im entsprechenden Abschnitt.

